

# Netzwerk Homöopathie Basel

**www.netzwerk-homoeopathie.ch**

Kontakt: Karsten Lips Im Glöglihof 14 4125 Riehen  
Tel: 061 641 33 33 Email: info@netzwerk-homoeopathie.ch

Vortragsort: **Kollegienhaus der Uni Basel am Petersplatz 1, Hörsaal 120  
oder benachbarte HS**

Zeit: **19:30 – 21:30 Uhr**

Eintritt: **25.- SFR**

## **Programm 1/2009**

### **31-03-09 Sichere Verschreibung durch gesicherte Symptome – Ein paar Anregungen zum Arzneimittelstudium**

**Referent: Dr. Beat Hanselmann, Zürich, CH**

Wenn wir ein Mittel verschreiben, wollen wir doch möglichst sicher sein, dass es die Beschwerden, die es heilen soll, auch wirklich heilen kann und dass sich Patientensymptome und Mittelsymptome möglichst ähnlich sind. In den Repertorien und der Sekundärliteratur gibt es zwar unzählige Empfehlungen und Hinweise, aber wie können wir diese verifizieren oder selber mit möglichster Sicherheit bestimmen, welche Symptome für das betreffende Mittel charakteristisch und auch wirklich verlässlich sind?

Mit vielen praktischen und lehrreichen Beispielen wie Calcium bei Ruhelosigkeit, Spongia bei Jucken oder Thuja bei rechtsseitigen Ohrenscherzen.

Beat Hanselmann: Dr. phil. I, Studium von Germanistik, Musikwissenschaft und Philosophie. Ausbildung zum Homöopathen am IMF in Adliswil, SHI in Zug und an der Akademie der homöopathischen Heilkunst in Rapperswil, wo er seit 2001 auch unterrichtet. Homöopathische Praxis in Zürich.

### **28-04-09 Sankarans Vitale Empfindung der Mollusken**

**Referentin: Vera Kaufmann, Bülach, CH**

Im letzten Vortrag führte Vera Kaufmann in Sankaran's Lehre der Vitalen Empfindung (Vital Sensation) ein. Anhand der vitalen Empfindung der Familie der Weichtiere, der Mollusken, veranschaulicht sie diesmal die Methode mit konkreten Fallbeispielen.

Sepia, Venusmuschel und Helix teilen sich die Empfindungen der Mollusken. Was aber unterscheidet die Beschreibung einer Sepia-Patientin von derjenigen einer Venus-Patientin?

Vera Kaufmann, Jahrgang 1973, studierte Homöopathie zuerst in der Schweiz, später in Australien, wo sie das erste Mal mit den Ideen von Rajan Sankaran in Kontakt kam. Seit 2003 setzt sie sich intensiv mit seiner Methode auseinander. Die praktische Anwendung der Methode hat ihr homöopathisches aber auch ihr Allgemeinwissen und die Abwechslung in ihrer Praxis um einiges erhöht.

## **26-05-09 Stigmata maydis (Mais)**

**Referent:** Karl Josef Müller, Zweibrücken, D

Im Vortrag wird das Arzneimittelbild von Mais als typisches Exempel einer Gräserarznei vorgestellt. Dabei werden auch drei chronische Fälle (Pollinosis, chronische Rückenschmerzen und Angstneurose) zur Sprache kommen.

Karl-Josef Müller ist bekannt als Autor der Materia Medica "Wissmut" und aus zahlreichen Publikationen in nationalen und internationalen Fachzeitschriften. Er arbeitet seit 1986 in eigener homöopathischer Praxis in Zweibrücken (Rheinland-Pfalz).

Für den Referenten gibt es keine "großen" oder "kleinen" Mittel, nur bekannte und unbekanntere. Tiefgründig verordnet, hat somit jede Arznei ein umfassendes Heilpotenzial.

## **23-06-09 Spinnenarzneien – eine homöopathische Antwort in unserer hektischen Zeit der Reizüberflutung und der globalen Vernetzung?**

**Referent:** Dr. Markus Kuntosch, Kandern, D

Die allgemeinen Charakteristika der Spinnen werden im Vortrag anhand zahlreicher Fallbeispiele dargestellt.

Markus Kuntosch ist Facharzt für Allgemeinmedizin, Homöopathie und Naturheilverfahren und beschäftigt sich seit 1990 mit der Homöopathie. Diese setzt er auch überwiegend in einer ländlichen Hausarztpraxis ein.

Die ersten Jahre waren vom Selbststudium und einer eher symptomorientierten Verschreibung geprägt. In den letzten Jahren bezieht Dr. Kuntosch zunehmend auch moderne Analysestrategien (z.B. Scholten, Allgemeine Themen von Arzneifamilien, Farbe und Handschrift) mit in die Arzneiwahl ein. Gerade die Freiheit nicht auf ein System festgelegt zu sein, sondern je nach Fall individuell vorgehen zu können, kommt seines Erachtens der Grundidee der Homöopathie am nächsten.